



Wirtschaftsmittelschule Bern

Ausbildung zum EFZ Kauffrau/Kaufmann
mit Berufsmaturität «Wirtschaft»

Ausbildungsgang in Kurzform

Die bwd Wirtschaftsmittelschule Bern WMB ist eine öffentliche Schule (Wirtschaftsmittelschulen werden in anderen Kantonen auch Handelsmittelschulen genannt). Sie ist Teil des Bildungszentrums für Wirtschaft und Dienstleistung bwd im Berner Wankdorf-Quartier, vis-à-vis des «Stade de Suisse».

Der Ausbildungsgang an der bwd WMB führt zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) Kauffrau/Kaufmann mit der Berufsmaturität Typus «Wirtschaft».

Lernende, deren Eltern oder gesetzliche Vertretung den zivilrechtlichen Wohnsitz im Kanton Bern haben, müssen kein Schulgeld entrichten. Ausserkantonale Lernende müssen über eine Kostengutsprache des Wohnkantons verfügen oder das Schulgeld bezahlen.

Die Material- und Ausbildungskosten betragen durchschnittlich CHF 1400.– bis 1600.– pro Jahr (Bücher, Material, Kopien, Exkursionen, Wirtschaftswoche, Studienreise u.ä.).

Der Ausbildungsgang führt in 4 Jahren zum EFZ Kauffrau/Kaufmann mit Berufsmaturität. Die Bildung in beruflicher Praxis im Umfang von 880 Lektionen ist teilweise integriert. Der Hauptteil erfolgt im Rahmen eines einjährigen Praktikums im Anschluss an die drei Jahre schulischer Ausbildung.

Für die Aufnahme müssen die Bedingungen für Berufsmaturitätsschulen erfüllt sein.

Diese Broschüre mit Details zu den Ausbildungsgängen dient sowohl den aktuellen wie auch interessierten zukünftigen Lernenden und ihren Eltern, Lehrkräften der Sekundarstufe 1 sowie Berufsberatenden zur Information.

Inhalt

Aufnahmebedingungen	Seite 1
Lektionentafel (gültig seit 1.8.2015)	Seite 2
Ausbildung in beruflicher Praxis	Seite 3
Schulische Ausbildung	Seite 4
Promotionsbedingungen	Seite 6
Promotionsbedingungen für alle schulischen Ausbildungssemester	Seite 7
Qualifikationsverfahren für EFZ und BM Abschlussprüfungen	Seite 8
Kontakt und Information	Seite 12

Aufnahmebedingungen

Eintrittsalter

An eine Wirtschaftsmittelschule werden Lernende zugelassen, die das 18. Altersjahr nicht vor dem 1. Mai des Eintrittsjahres vollendet haben.

Ohne Prüfung

Prüfungsfrei in eine WMS eintreten kann, wer...

- a. im deutschsprachigen Kantonsteil definitiv in einen gymnasialen oder einen FMS-Bildungsgang aufgenommen worden ist,
- b. im deutschsprachigen Kantonsteil am Ende des ersten Semesters des dritten Schuljahrs der Sekundarstufe I bezüglich Sachkompetenz (Sekundarschulniveau) sowie Arbeits- und Lernverhalten in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Natur-Mensch-Mitwelt im Hinblick auf den Unterricht an einer BMS als geeignet beurteilt wird, wobei sich die Beurteilung sinngemäss nach den Bestimmungen für die Empfehlung für den Besuch des gymnasialen Bildungsgangs gemäss Mittelschulgesetzgebung richtet.

Im deutschsprachigen Kantonsteil beurteilt die zuständige Behörde der Volksschule die Eignung im Hinblick auf den Unterricht an einer WMS mit BM und entscheidet mit Verfügung über die Aufnahme.

Mit Prüfung

Erfolgt keine prüfungsfreie Aufnahme, kann die gesetzliche Vertretung die Schülerin oder den Schüler zur Aufnahmeprüfung an eine WMS anmelden.

Die Aufnahmeprüfungen finden für alle Wirtschaftsmittelschulen gleichzeitig statt. Die WMS führen die schriftliche Aufnahmeprüfung für Berufsmaturitätsschulen in den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik durch, Französisch wird auch mündlich geprüft. Die Prüfungspensen richten sich nach dem Sekundarschulniveau des Lehrplans für die Sekundarstufe I (inklusive Mittelschulvorbereitung) und werden jeweils zu Beginn des Schuljahres im Amtlichen Schulblatt publiziert. Die Aufnahme erfolgt in jedem Fall provisorisch für ein Semester.

Wenn die Zahl der prüfungsfrei aufzunehmenden Lernenden die Kapazität der betroffenen WMS übersteigt und keine Umteilung in andere WMS möglich ist, wird eine Aufnahmeprüfung für alle durchgeführt. Davon ausgenommen sind die Schülerinnen und Schüler, die im ersten Semester des 9. Schuljahres den gymnasialen Unterricht besuchen und ein genügendes Zeugnis aufweisen. Die Wirtschaftsmittelschulen koordinieren die Klassenbestände; dies kann gelegentlich zur Folge haben, dass aufgrund bestimmter Kriterien Schulortsumteilungen vorgenommen werden.

Regelung für Privatschulen

Für Lernende aus anerkannten Privatschulen gelten die gleichen Bedingungen für einen prüfungsfreien Eintritt unter der Voraussetzung, dass sie zum Zeitpunkt der Anmeldung die Privatschule bereits im 3. Semester ohne Unterbruch besuchen.

Lektionentafel (gültig seit 1.8.2015)

Promotionsfächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Deutsch	4	3	4
Französisch	3	3	4
Englisch	4	3	3
Mathematik	3	2	2
Finanz- und Rechnungswesen	3	2	3
Wirtschaft und Recht	4	4	4
Geschichte und Politik	2	2	2
Technik und Umwelt	2	4	2
IKA*	5	4	2
Integrierte Praxis		5	
Kulturfach**	2		
Wahlfachbereich***			4

Weitere Fächer			
Sport	3	3	3
IDPA****			1

Lkt./Woche	35	35	34
-------------------	-----------	-----------	-----------

Freifächer			
Italienisch	2	2	2
Spanisch		2	2
Web			2

Praktika	
Kurzpraktikum	4 – 6 Wochen am Ende des 2. Jahres
Langzeitpraktikum	1 Jahr im Anschluss an das 3. Jahr

* IKA: Information-Kommunikation-Administration

** Kulturfach: Zur Auswahl stehen die Fächer «Musik» oder «Bildnerisches Gestalten»

*** Wahlfachbereich: Zur Auswahl stehen die Fächer «Bildnerisches Gestalten», «Pädagogik/Psychologie» oder «Web»

**** IDPA: Interdisziplinäre Projektarbeit

Ausbildung in beruflicher Praxis

Im 2. Ausbildungsjahr arbeiten die Lernenden während eines Halbtags (5 Wochenlektionen) in der Praxisfirma «BOX65», welche dem schweizweiten Praxisfirmen-Netz von Helvartis angegliedert ist (www.helvartis.ch). Es wird dafür der Begriff der «integrierten Praxisteile (IPT)» verwendet.

IPT-Kompetenznachweis, Arbeits- und Lernsituationen (ALS) und Prozesseinheiten (PE)

- IPT-Kompetenznachweis (IPT-KN): Alle Beurteilungen zur betrieblichen Ausbildung führen zu einer Semesternote im Fach «Integrierte Praxis». Aus den insgesamt zwei Semesternoten (Semester 3+4) wird die Note für den IPT-Kompetenznachweis berechnet, welcher eine der Erfahrungsnoten für den betrieblichen Teil des Qualifikationsverfahrens (Abschlussprüfungen) darstellt.
- ALS: Während einer bestimmten Zeitdauer werden die Leistung in der Erledigung eines Auftrags (Fachkompetenz) und das Verhalten (Sozial- und Methodenkompetenz) der Lernenden bewertet. Im Langzeitpraktikum werden die zwei vorgeschriebenen ALS durchgeführt.
- PE: An einem betrieblichen Arbeitsablauf (Prozess) wird prozessorientiertes Denken geschult und durch die Lernenden reflektiert. Die PE wird bewertet. Im Langzeitpraktikum wird eine PE oder ein Kompetenznachweis (KN) durchgeführt.

Die insgesamt vier Bewertungen aus dem IPT-KN während des 2. Schuljahres, den beiden ALS sowie der PE oder dem KN während des einjährigen Langzeitpraktikums fliessen als Schlussnoten in die betriebliche Prüfung für das EFZ ein.

Praktika

Kurzpraktikum 4 – 6 Wochen

Mindestens 4 Wochen am Ende des 2. Ausbildungsjahres in einem selbst gewählten Betrieb.

Die Schule unterstützt die Lernenden bei der Bewerbung.

Die Lernenden erledigen gängige Büroarbeiten und dokumentieren diese in einem Portfolio. Am Ende des Einsatzes erhalten sie eine qualifizierte Rückmeldung durch den Betrieb.

Langzeitpraktikum 1 Jahr

Einjähriges Langzeitpraktikum direkt im Anschluss an die drei Jahre Schule. Beteiligte Branchen: Dienstleistung und Administration, öffentliche Verwaltung, Banken. Während des Praktikums besuchen die Lernenden an 6-8 Tagen überbetriebliche Kurse der Branche. Die Lernenden bewerben sich auf Stellen, welche durch das Praktikumsstellen-Management für alle WMS im Kanton Bern angeboten werden, oder auf weitere angebotene Stellen. Die Verträge müssen vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Abteilung betriebliche Bildung, genehmigt werden. Weitere Informationen dazu: www.wmsbern.ch

Schulische Ausbildung

Normalunterricht / Schulferien

Der normale Fachunterricht findet von Montag bis Freitag gemäss Stundenplan während 39 Schulwochen statt. Die WMS übernimmt den Ferienplan der Stadt Bern:

Herbst	Kalenderwochen 39 – 41
Winter	Kalenderwochen 52 + 1
Februar	Kalenderwoche 6
Frühling	Kalenderwochen 15 + 16
Sommer	Kalenderwochen 28 – 32

Vertiefen und Vernetzen (V&V)

Die Arbeitswelt verlangt ein verstärktes prozessorientiertes und bereichsübergreifendes Denken und Handeln. Deshalb sollen Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (wie effizientes und systematisches Arbeiten, vernetztes Denken und Handeln, wirksames Präsentieren, Lernfähigkeit, etc.) während der Grundbildung gefördert werden. V&V bietet ein Lern-, Arbeits- und Beurteilungsgefäss, das die ganzheitliche, problem- und handlungsorientierte Arbeitsweise der Lernenden fördert. Im Verlauf der Ausbildung sind drei V&V-Module durchzuführen. Ein V&V-Modul soll den folgenden Kriterien gerecht werden: Die Problemstellung ist komplex, Leistungsziele aus verschiedenen Fächern werden vertieft und unterrichtsbereichsübergreifend vernetzt; es werden betriebswirtschaftliche Prozesse abgebildet; der Aufbau von Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen wird unterstützt; ein Modul hat exemplarischen Charakter.

Jedes V&V-Modul führt zu einer Note, welche als Erfahrungsnote in die Positionsnote «Projektarbeiten» für das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis EFZ für Kaufleute einfließt.

Interdisziplinäres Arbeiten (IDA)

Der Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität gibt vor, dass 10 % des Unterrichts dem interdisziplinären Arbeiten gewidmet sind. Dieses umfasst das «Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern» (IDAF) und die «Interdisziplinäre Projektarbeit» (IDPA).

BM-Lernende sind in der Lage, ein Thema selbständig zu untersuchen oder zu gestalten sowie die Ergebnisse in geeigneter Form zu präsentieren. Folgende Ziele stehen dabei im Vordergrund: Erweiterung und Anwendung von Fachwissen, Denken in Zusammenhängen und Systemen, wissenschaftliches Recherchieren und Dokumentieren, Team- und Einzelarbeit, Diskussionsfähigkeit, kritisches Reflektieren.

Im Berufsmaturitätszeugnis wird IDA als eigenständiges Prüfungsfach mit einer Note ausgewiesen, welche sich aus den Noten für vier IDAF-Module sowie der Note für die IDPA zusammensetzt.

Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF)

Im Verlauf des zweiten Ausbildungsjahres werden vier IDAF-Module durchgeführt und bewertet. Im Mittelpunkt steht jeweils ein geeignetes Thema aus den Lerngebieten zweier oder mehrerer Fächer. Das Thema knüpft an die Interessen der Lernenden an, steht in Bezug zur Arbeitswelt und vereinigt inhaltliche und methodische Aspekte dieser Fächer. Mit den IDAF-Modulen werden die Lernenden auf die IDPA vorbereitet.

Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

Gegen Ende des Bildungsgangs verfassen die Lernenden eine IDPA. Diese stellt Bezüge zur betrieblichen Praxis im Langzeitpraktikum sowie zu mindestens zwei Fächern des Unterrichts her; die IDPA

ist Teil der Berufsmaturitätsprüfung.

An der bwd WMB wird die IDPA als schriftliche Arbeit durchgeführt und einem Publikum präsentiert. Die Lernenden werden von zwei Lehrkräften betreut, welche die IDPA auch bewerten.

Blockwochen

V&V und IDPA werden im Rahmen von Sonderwochen durchgeführt. Diese «Blockwochen» werden thematisch mit folgenden Themen, Bereichen und Anlässen ergänzt: Kommunikation, Integrations-Projekt, Road Cross, Prüfungsvorbereitung, Sporttag, Abacus-Intensivtage, Zertifikatsprüfungen in den Fremdsprachen.

Einsatz Agriviva/Sozialpraktikum

Am Ende des ersten Ausbildungsjahres absolvieren die Lernenden einen Landdiensteinsatz der Organisation Agriviva. Sprechen medizinische oder kulturelle/religiöse Gründe dagegen, kann an Stelle des Agriviva-Einsatzes ein Sozialpraktikum absolviert werden. Den Einsatzort in einer sozialen Institution suchen die Lernenden selber.

Wirtschaftswoche

In Zusammenarbeit mit der Schmidheiny-Stiftung und dem Handels- und Industrieverein des Kantons Bern führen wir im zweiten Ausbildungsjahr eine Wirtschaftswoche durch. In diesem fünftägigen Planspiel leiten die Lernenden ein fiktives Unternehmen, besuchen eine regionale Firma und führen eine Abschlussveranstaltung durch.

Sportlager Tenero

Gegen Ende des 2. Ausbildungsjahres verbringen die Lernenden eine aktive Sportwoche in Tenero im «Nationalen Jugendsportzentrum». Das Zentrum verfügt über eine sehr gute Infrastruktur für die Ausübung von zahlreichen Sportarten.

Studienreise

Gegen Ende des letzten Ausbildungsjahres wird klassenweise eine Auslandsreise mit kulturellen und historischen Zielsetzungen organisiert. Das Kostendach für Sportlager und Studienreise beträgt CHF 1050.– pro Schüler/-in.

Zertifikate

In den Fremdsprachen, im Fach IKA und in den Wirtschaftsfächern können Zertifikate erworben werden (z.B. Abacus, ECDL, BEC Vantage, DFP B2). Nähere Informationen werden im Fachunterricht erteilt.

Nachteilsausgleich

Unter dem Begriff «Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung» werden spezifische Massnahmen verstanden, die zum Ziel haben, behinderungsbedingte Nachteile auszugleichen, Diskriminierungen zu verhindern und individuelle Anpassungen zu gewähren. Dabei müssen die kognitiven und fachlichen Kompetenzen den in den Verordnungen formulierten Anforderungen entsprechen.

Der Nachteilsausgleich sollte zu Beginn der Ausbildung beantragt werden. Nähere Informationen:

<https://www.erz.be.ch/erz/de/index/berufsbildung/grundbildung/Nachteilsausgleich.html>

Kontaktieren Sie die Schulleitung.

Promotionsbedingungen

Grundlagen

Direktionsverordnung über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerDV) vom 6. April 2006 (Version 2015)

Verordnung über die Berufsmaturität vom 24. Juni 2009

Probese semester + definitive Aufnahme

Provisorische Aufnahme

Die Aufnahme erfolgt provisorisch für ein Semester (so genanntes «Probese mester»)

Definitive Aufnahme

Definitiv aufgenommen wird, wer am Ende des Probese mesters die folgenden Promotionsbedingungen erfüllt:

- a. der Durchschnitt aller für die Promotion zählenden Noten beträgt mindestens 4,0
- b. es sind höchstens zwei Fachnoten ungenügend und
- c. die Differenz der ungenügenden Fachnoten zur Note 4,0 übersteigt gesamthaft den Wert von 2,0 nicht.

Hinweis: Die Eltern bzw. die gesetzliche Vertretung von Schülerinnen und Schülern, welche die Bedingungen für eine definitive Aufnahme Mitte des Probese mesters nicht erfüllen, erhalten eine schriftliche Mitteilung.

Verlängerung des Provisoriums bzw. Ausschluss

Die Schulleitung kann das Provisorium in begründeten Fällen um ein Semester verlängern. Andernfalls erfolgt der Ausschluss. Werden die Promotionsbedingungen nach der Verlängerung des Provisoriums nicht erfüllt, erfolgt der Ausschluss.

Hinweis: Begründete Fälle liegen unter anderem vor bei schwerwiegenden biografischen Ereignissen, Unfällen, Spitalaufenthalten oder längeren Erkrankungen im Verlauf des Probese mesters.

Promotionsbedingungen für alle schulischen Ausbildungssemester

Promotion

Für die Promotion ins nächste Semester müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- a. der Durchschnitt aller für die Promotion zählenden Noten beträgt mindestens 4,0
- b. es sind höchstens zwei Fachnoten ungenügend und
- c. die Differenz der ungenügenden Fachnoten zur Note 4,0 übersteigt gesamthaft den Wert von 2,0 nicht.

Provisorische Promotion bzw. Nichtpromotion, Repetition und Ausschluss

1. Bei Nichterfüllen der Promotionsbedingungen erfolgt am Ende eines Semesters eine provisorische Promotion. Dies ist letztmals am Ende des 5. Semesters möglich.
2. Wer zum zweiten Mal die Promotionsbedingungen nicht erfüllt, wird nicht promoviert und muss die letzten zwei Semester repetieren. Eine Verlängerung des Provisoriums wird nicht mitberücksichtigt.
3. Während der Ausbildungszeit kann nur einmal repetiert werden.
4. Wer die Promotionsbedingungen ein weiteres Mal nicht erfüllt, wird vom Unterricht ausgeschlossen.
5. Die Schulleitung kann in begründeten Fällen gemäss Absatz 2 bis 4 Ausnahmen beschliessen.

Hinweis: Über die Leistungen von Schülerinnen und Schülern, die nur provisorisch promoviert wurden, werden Mitte der Schulsemester Zwischenzeugnisse erstellt. Genügen diese Leistungen wiederum nicht, so erhält die Schülerin bzw. der Schüler oder die gesetzliche Vertretung eine Mitteilung.

Promotionsfächer «EFZ Kauffrau/Kaufmann mit Berufsmaturität» an der bwd WMB

Promotionsfächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Deutsch	x	x	x
Französisch	x	x	x
Englisch	x	x	x
Mathematik	x	x	x
Finanz- und Rechnungswesen	x	x	x
Wirtschaft und Recht	x	x	x
Geschichte und Politik	x	x	x
Technik und Umwelt	x	x	x
Information, Kommunikation, Administration IKA	x	x	x
Integrierte Praxisteile IPT		x	
Bildnerisches Gestalten oder Musik	x		
Wahlfach			x
Anzahl Promotionsfächer	10	10	10

Qualifikationsverfahren für EFZ und BM Abschlussprüfungen

Gegen Ende des 6. Semesters absolvieren die Lernenden die Berufsmaturitätsprüfungen. Die dort erzielten Resultate werden auch für den Erwerb des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses verwendet und nach eidgenössischen Vorgaben umgerechnet.

Berufsmaturitätszeugnis

Für den Abschluss zählen die folgenden Fachnoten:

Grundlagenfächer	Erste Landessprache (Deutsch)
	Zweite Landessprache (Französisch)
	Dritte Sprache (Englisch)
	Mathematik
Schwerpunktfächer	Finanz- und Rechnungswesen
	Wirtschaft und Recht
Ergänzungsbereich	Geschichte und Politik
	Technik und Umwelt
	Interdisziplinäres Arbeiten

Hinweise:

- Die Grundlagen- und Schwerpunktfächer werden an den Abschlussprüfungen schriftlich (alle) und mündlich (Sprachen) geprüft.
- Die Ergänzungsfächer werden nicht geprüft; die Fachnoten werden aus den Erfahrungsnoten ermittelt.
- Die Fachnote Interdisziplinäres Arbeiten (IDA) setzt sich aus der Durchschnittsnote der Semesternoten «interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern» (IDAF = Erfahrungsnote) und der Note «Interdisziplinäre Projektarbeit» (IDPA) zusammen.
- Als Prüfungsnoten in den Fächern Französisch und/oder Englisch können die Resultate von akkreditierten internationalen Sprachzertifikaten übernommen werden.

Elemente der Abschlussprüfungen EFZ und BM im Überblick

Fach	Prüfungsform	Prüfungsdauer	Gewichtung
Deutsch	schriftlich	150 Min.	50 %
	mündlich	15 Min.	50 %
Französisch	schriftlich	120 Min.	50 %
	mündlich	15 Min.	50 %
Englisch	schriftlich	120 Min.	50 %
	mündlich	15 Min.	50 %
Oder: Fremdsprachendiplom	schriftlich und mündlich	gemäss Diplom	100 %
Mathematik	schriftlich	120 Min.	100 %
Finanz- und Rechnungswesen	schriftlich	180 Min.	100 %
Wirtschaft und Recht	schriftlich	120 Min.	100 %
IKA (nur EFZ)	schriftlich	120 Min.	50 %

Bestehensbedingungen für das Berufsmaturitätszeugnis

Für das Bestehen der Berufsmaturitätsprüfung zählen:

- die Noten in den Fächern des Grundlagenbereichs;
- die Noten in den Fächern des Schwerpunktbereichs;
- die Noten in den Fächern des Ergänzungsbereichs;
- die Note für das interdisziplinäre Arbeiten.

Die Prüfung ist bestanden, wenn:

- die Gesamtnote mindestens 4 beträgt;
- die Differenz der ungenügenden Noten zur Note 4 gesamthaft den Wert 2 nicht übersteigt;
- und nicht mehr als zwei Noten unter 4 erteilt wurden.

Bei einem Misserfolg regelt die eidgenössische Berufsmaturitätsverordnung die Repetition und die Folgen des Nichtbestehens.

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ Kauffrau/Kaufmann

Mit der bestandenen Abschlussprüfung erwerben die Absolventinnen und Absolventen das Berufsmaturitätszeugnis und – falls die Bedingungen erfüllt sind – das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) als Kauffrau/Kaufmann. Das Berufsmaturitätszeugnis wird nur ausgehändigt, wenn die Bedingungen für das EFZ erfüllt sind.

Die Fachnoten BM 1 werden in den Notenausweis EFZ übertragen.

Für Wirtschaft und Gesellschaft I (W&G I) gilt: Die Fachnote W&G I im EFZ ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel der Prüfungsnoten für «Finanz- und Rechnungswesen» und «Wirtschaft und Recht» (Bildungsverordnung Kaufleute BiVo).

BM	EFZ	BM mündlich, schriftlich	EFZ mündlich, schriftlich
Fachbezeichnung	Fachbezeichnung	Erfahrungsnoten	Erfahrungsnoten
Deutsch	Deutsch	Sem. 1 – 6, m + s	Sem. 1 – 6, m + s
Französisch	Französisch	Sem. 1 – 6, m + s	Sem. 1 – 6, m + s
Englisch	Englisch	Sem. 1 – 6, m + s	Sem. 1 – 6, m + s
Mathematik		Sem. 1 – 6, s	--
Finanz- und Rechnungswesen		Sem. 1 – 6, s	
Wirtschaft und Recht	W+G 1 (gewichtet doppelt)	Sem. 1 – 6, s	s
	W+G 2	--	Sem. 1 – 6
Geschichte und Politik		Sem. 1 – 6	--
Technik und Umwelt		Sem. 1 – 6	--
	IKA	--	Sem. 1 – 6, s
IDAF	Projektarbeiten (V&V)	Sem. 3 + 4	Sem. 1 – 6
IDPA	Projektarbeiten (SA)	Note IDPA	Note IDPA

Notenberechnung EFZ (schulischer Teil: 7 Positionen)

Zeugnisnoten (Semesterzeugnis)	ganze und halbe Noten
Erfahrungsnoten (ohne W+G2)	Zehntelsnoten
Erfahrungsnote W+G2	ganze und halbe Noten
Prüfungsnoten (schriftlich oder mündlich)	ganze und halbe Noten
Fachnoten (ohne W+G1)	Zehntelsnoten
Fachnote W+G1	ganze und halbe Noten
Schlussnote schulischer Teil	Zehntelsnoten
Berechnung der Fachnoten (ohne W+G1/W+G2): Die Erfahrungsnoten werden auf ganze/halbe Noten gerundet und erst anschliessend mit der erzielten Prüfungsnote verrechnet und auf Zehntelsnoten gerundet.	

EFZ (betrieblicher Teil: 3 Positionen)

Berufspraxis schriftliche Prüfung	ganze und halbe Noten
Berufspraxis mündliche Prüfung	ganze und halbe Noten
Erfahrungsnote betrieblicher Teil	ganze und halbe Noten
Schlussnote betrieblicher Teil	Zehntelsnoten

BM

Zeugnisnoten	ganze und halbe Noten
Erfahrungsnote (= Durchschnitt Zeugnisnoten)	ganze und halbe Noten
Prüfungsnoten (schriftlich oder mündlich)	ganze und halbe Noten
Durchschnitt aus Prüfungsnoten (s + m)	ganze und halbe Noten
Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF)	ganze und halbe Noten
Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)	ganze und halbe Noten
Interdisziplinäres Arbeiten (IDA): IDAF 50 % und IDPA 50 %	ganze und halbe Noten
Fachnoten (im BM-Zeugnis)	ganze und halbe Noten
Gesamtnote	Zehntelsnote

Der betriebliche Teil besteht aus folgenden Elementen:

Bereich	Ausgestaltung	Gewichtung
Berufspraxis schriftlich	Schriftliche Prüfung von 90-120 Minuten	25 %
Berufspraxis mündlich	Mündliche Prüfung von 30 Minuten (Form: Fachgespräch und/oder Rollenspiel)	25 %
Vier gleichwertige Erfahrungsnoten	<ul style="list-style-type: none">• 1 Kompetenznachweis aus den integrierten Praxisteilen (IPT) an der WMB.• 1 Kompetenznachweis oder 1 Prozesseinheit im Rahmen des Langzeitpraktikums.• 2 Arbeits- und Lernsituationen im Rahmen des Langzeitpraktikums.	50 %

Das Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung ist bestanden, wenn:

a) für den betrieblichen Teil:

- 1 die Note 4,0 oder höher ist, und
- 2 nicht mehr als eine Fachnote des betrieblichen Teils ungenügend ist, und
- 3 keine Fachnote des betrieblichen Teils unter 3,0 liegt.

b) für den schulischen Teil:

- 1 die Note 4,0 oder höher ist, und
- 2 nicht mehr als zwei Fachnoten des schulischen Teils ungenügend sind, und
- 3 die Summe der gewichteten negativen Notenabweichungen zur Note 4,0 nicht mehr als 2 Notenpunkte beträgt.

Bestehensbedingungen für das EFZ Kauffrau/Kaufmann

Das Qualifikationsverfahren (QV) umfasst den betrieblichen und den schulischen Teil. Die Elemente des schulischen Teils sind oben in der Tabelle abgebildet.

Kontakt und Information

Anmeldung

Jeweils bis 15. Februar über die elektronische Anmeldeplattform für Bildungsgänge der Sek 2.

<http://www.erz.be.ch/anmeldungsek2>

Prüfung

Kalenderwoche 10/März (genaues Datum siehe Webseite)

Informationsveranstaltungen

Offene Schulen am bwd jeweils im September

Schnupperhalbtage jeweils im Oktober

Individuelles Schnuppern von November - März

Informationsabende jeweils an 2 Abenden im November

(Zeiten und Anmeldeformalitäten auf www.bwdbern.ch)

Berufsberatung

www.berufsberatung.ch

Langzeitpraktikum WMS Kanton Bern

www.wmsbern.ch

Erziehungsdirektion des Kantons Bern

www.erz.be.ch

Kaufmännische Grundbildung EFZ / Schweizerische Prüfungskommission

www.skkab.ch/de

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

www.sbf.admin.ch

Kontakt und Auskunft zu Informationsveranstaltungen

Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung

bwd WMB Wirtschaftsmittelschule Bern

Papiermühlestrasse 65, CH-3014 Bern

Tel. 031 330 19 90

wirtschaftsmittelschule@bwdbern.ch

www.bwdbern.ch

Die «bwd Wirtschaftsmittelschule» ist ein Teil des Bildungszentrums für Wirtschaft und Dienstleistung. Unter dem gleichen Dach besuchen Lernende die «Informatikmittelschule IMS» sowie die «Kaufmännische Berufsfachschule KBS» und Erwachsene die Aus- und Weiterbildungen der «bwd Weiterbildung».

Das bwd bietet zudem die BM 2 – die Berufsmaturitätsausbildung für gelernte Kaufleute – in der Ausrichtung «Wirtschaft» an (Vollzeit oder berufsbegleitend).



